



Wissenschaftliche Brigaden in der Bewährung: Plus für Studium und Praxis

Nach erfolgreichen berufsspezifischen Brigadeinsätzen, z. B. im wissenschaftlichen Gerätebau, in den letzten vier Jahren sind es 1986 rund 200 Jugendfreunde, die in wissenschaftlichen Brigaden an der TU, der Akademie der Wissenschaften, in Betrieben und sogar an der Erdgasstrasse zum Einsatz kommen. Und die zu bearbeitenden Aufgabenstellungen können sich durchaus sehen lassen. So übertrug das Werk für Fernseh- und Feingerätetechnik die Aufgabe, Konvergenzmeßeinrichtungen zu erproben und konzeptionell weiterzuentwickeln. Im VEB ZFTM geht es um Fragen der Arbeitsplatzgestaltung im Zyklus 2 und den Bau von Rationalisierungsmitteln und an der Erdgasstrasse führen Studenten der Sektion Energieumwandlung Untersuchungen zur Technologie des Ferngasleitungsbau durch.

Das letztgenannte Thema wird die Jugendfreunde übrigens noch über den Studentensommer hinaus beschäftigen. Auf der Grundlage der gesammelten Erfahrungen wird ihnen der Auftrag, ein CAD-Projekt zum Gasleitungsbau zu erarbeiten, als Jugendobjekt übergeben.

Diese wenigen Beispiele sollen zeigen, wie vielfältig und vielgestaltig die Möglichkeiten sind, aber auch nicht verhehlen, daß ein solcher Einsatz von einer ganzen Reihe Voraussetzungen abhängt. Das beginnt bei der exakt abgegrenzten und in 3 bzw. 7 Wochen lösbaren Aufgabe und führt über die Sicherstellung der fachlichen Betreuung bis hin zu der Bereitschaft, im FDJ-Studentensommer und vielleicht auch darüber hinaus Überdurchschnittliches zu leisten.

Eigentlich ist er im 3. Durchgang des Studentensommers für den Einsatz im Wohnheim geplant, diesen 2. Durchgang im wissenschaftlichen Gerätebau absolviert er zusätzlich. „Die Arbeit hier macht mir Spaß, weil sie mich sehr interessiert und ich sie richtig beherrschen möchte.“

Bei der gemeinsamen Arbeit beweist sich, was hinter diesen Worten steht. Andreas' Betreuer weiß dessen Unterstützung zu schätzen, und er verhehlt nicht, daß alles unternommen wird, Andreas zu fördern. Zur Zeit wird ein Sonderstudienplan vorbereitet, der eine gewisse Spezialisierung und den Erwerb zusätzlicher Kenntnisse ermöglicht; im Bereich gibt es damit schon gute Erfahrungen.

Im nächsten Abstecker gilt dem VEB ZFT Mikroelektronik Dresden. Wir berichteten schon vor einem Jahr über den erfolgreichen 7-Wochen-Einsatz von Studenten der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik. Auch gegenwärtig läuft der Einsatz dieser wissenschaftlichen Brigade gut. In drei Schichten geben die Jugendfreunde dem Betrieb eine große Hilfe bei der Urlaubsüberbrückung. Und mit ihrer Arbeitsleistung brauchen sie sich nicht zu verstecken: Im Durchschnitt erreichen sie die Leistungen der Facharbeiter. Für die künftigen Elektroniktechnologien bedeutet dieser Einsatz den ersten hautnahen Kontakt mit künftigen Aufgaben. Er zeigt zugleich die vielfältigen Möglichkeiten, wenn Sektionsleitung und Einsatzbetrieb Hand in Hand arbeiten. So werden unsere Studenten die Schaltungstechnologie im Betrieb insgesamt kennenlernen, so daß die im Herbst beginnenden Lehrveranstaltungen auf diesem Wissen aufbauen können.

Im ISL „Artur Becker“ Bolivianische Freunde machten mit Land und Leuten bekannt

Ganz im Zeichen der bolivianischen Brigaden stand Ende Juli ein Abend im Internationalen Studentenlager „Artur Becker“. Wie schon in vergangenen Jahren machten die Freunde aus Bolivien durch hervorragende Arbeitsleistungen auf sich aufmerksam. Eindruck machten sie jedoch auch mit ihrem kulturellen Programm, das bei den jungen Leuten aus der UdSSR, der VR Bulgarien und der DDR großen Anklang fand.

Fotos: Schultz



Der Studentensommer hat auch an unserer Grundorganisation schon eine lange Tradition. Seit acht Jahren sind unsere Jugendfreunde des 1. und 2. Studienjahres im Rahmen der FDJ-Initiative Berlin beim Kombinatbetrieb Berlin des VEB Spezialbaukombinat Wasserbau Weimar eingesetzt. Dieser Betrieb hat besondere Schwerpunktaufgaben bei der Errichtung von Anlagen zur Abwasserbehandlung zu erfüllen. Die Bedeutung der zu lösenden Aufgaben wird dadurch unterstrichen, daß das XII. Parlament die Objekte Kläranlage Nord, II. Ausbaustufe und den Neubau der Kläranlage Waßmannsdorf im Rahmen der Berlin-Initiative als zentrale Jugendobjekte an die Bauarbeiter übergab.

Trotz allem mußte aber unsere FDJ-GO in Vorbereitung des diesjährigen Studentensommers einschätzen, daß wir mit den bisherigen Ergebnissen im Studentensommereinsatz, obwohl unsere Freunde die ihnen gestellten Aufgaben stets in guter Qualität erfüllten, keineswegs zufrieden sein können. Studentensommer, das ist ja nicht nur irgendein Arbeitseinsatz zum Geldverdienen, sondern eine konkrete Erziehungsaufgabe. Im Jahr des XI. Parteitag der SED nahmen wir die Vorbereitung des FDJ-Studentensommers zum Anlaß, unsere im Vorjahr gewonnenen positiven Erkenntnisse zu verallgemeinern und in größerer Breite in die Praxis umzusetzen. Dabei stützten wir uns wesentlich auf die Schwerpunkte der Verbandsarbeit der FDJ unter den Studenten, die auch auf dem XI. Parteitag sehr deutlich herausgearbeitet wurden.

Hauptschwerpunkt unserer Arbeit ist das Studium. Hier gilt es, das durch politische Grundüberzeugungen motivierte Streben nach höchsten Leistungen, sowohl in der theoretischen Wissensaneignung, als auch in der politischen Arbeit, der Mitarbeit an den Forschungsaufgaben unserer Sektion, zu fördern.

Dieser 86er Jahrgang soll Akzente setzen

Den Freunden der FDJ-GO „Otto Buchwitz“ geht's um mehr Effektivität auch im „dritten Semester“

Ein nächster, wesentlicher Aspekt ist die Ausprägung der sozialistischen Lebensweise. Dazu wurden im Parlament sehr deutliche Bezüge geschaffen. Wir legen unser Augenmerk auf Fragen des kollektiven Zusammenlebens, sowohl im Verband der Seminargruppen als auch auf das Leben in den Wohnheimen überhaupt bezogen, und natürlich auf Probleme der Arbeit unserer FDJ-Leitungen. Dabei steht die Frage des verantwortungsbewußten Handelns genauso im Blickpunkt wie das Problem der Verbundenheit mit jedem einzelnen FDJler. Ziel unserer Arbeit, sowohl im Prozeß der Ausbildung selbst als auch in der Verbandsarbeit mit unseren jungen Wissenschaftlern, ist es, das Berufsethos der sozialistischen Intelligenz bei jedem FDJler auszuprägen. Dazu gehören Eigenschaften wie Klassenbewußtsein, Verantwortungsbewußtsein, Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit und natürlich auch ein gesundes Maß an Risikobereitschaft bei der Durchsetzung von Notwendigkeiten.

Wir wollen klassenbewußte, hochqualifizierte Ingenieure erziehen und somit die Grundüberzeugung unserer Zeit, daß der Frieden nur gesichert werden kann, wenn wir kontinuierlich den Sozialismus stärken, festigen.

Ganz in diesem Sinne bereiteten wir den diesjährigen Studentensommereinsatz vor. Dabei ist es unser Ziel, alle Freunde des 1. und 2. Studienjahres in die Einsätze einzubeziehen. Traditionsgemäß ist auch in diesem Jahr der VEB SBK Wasserbau, Betrieb Berlin, Partner unserer Kreisorganisation. Gemeinsam mit Studenten anderer Grundorganisationen

werden unsere Freunde dort an der Realisierung der beiden zentralen Jugendobjekte Kläranlage Nord und Waßmannsdorf mitwirken. Dies ist natürlich eine Verpflichtung, sowohl für uns als auch für den Betrieb. Unseren Beitrag sehen wir darin, die auf diesen Baustellen eingesetzten Freunde zu motivieren, hohe Leistungen zu vollbringen.

Neben dieser traditionellen Form suchen wir auch nach Neuem; denn unsere Fachrichtung ist die Elektronik-Technologie bzw. die Feingerätetechnik. Das sind aber Richtungen, die eigentlich in der Regel mit dem Bau von Kläranlagen, dem Bau überhaupt, wenig zu tun haben. Unser Ziel ist es, eine Form des Studentensommereinsatzes zu finden, wo ganz im Sinne des Parlaments auf dem Kenntnisstand der Freunde aufgebaut bzw. dieser noch vertieft wird.

Mit den Studentenbrigaden wissenschaftlicher Gerätebau existiert bereits eine solche Form. Dabei werden für Lehre und Forschung benötigte Geräte realisiert. Dieser Einsatz ist somit eine Möglichkeit. Er beruht allerdings doch schon auf recht speziellen Vorkenntnissen und ist somit nur für einen kleinen Personenkreis geeignet.

Wir aber wollen vielen Studenten einen fachbezogenen Studentensommereinsatz ermöglichen. Ein Seitenblick zur Fakultät Bauwesen zeigte eine mögliche Lösungsvariante. Die Studenten des 1. Studienjahres absolvieren in den letzten 4 Wochen des Semesters ein Produktionspraktikum in Betrieben des Fachgebietes. Wenn es möglich wäre, die 3 Wochen Studentensommer damit zu verbinden,

den, könnte durch den nunmehr 7wöchigen Einsatz ein bedeutender Qualifizierungseffekt im Sinne der Wissensaneignung für unser Fachgebiet erfolgen. Gleichzeitig aber hätte auch der Betrieb einen größeren Nutzen durch die eingesetzten Studenten.

Aufbauend auf den Erfahrungen des Vorjahres haben wir in diesem Jahr eine echte Einheit von Praktika und Studentensommer, also einen berufsorientierten 7wöchigen Studentensommereinsatz im VEB ZFTM, realisiert. Diese langjährige stabile Partnerschaft und die exakte Übereinstimmung unseres Ausbildungsprofils mit den betrieblichen Prozessen brachte unseren Studenten einen deutlichen Zuwachs an fachlichem Wissen und Erfahrungen. Gleichzeitig aber kann der Betrieb das bereits vorhandene Potential an Kenntnissen voll ausschöpfen. Durch die Bearbeitung einer wissenschaftlichen Aufgabenstellung, die Bestandteil der Ausbildung ist, wird die in diesem Betrieb eingesetzte Seminargruppe gleichzeitig befähigt, in weiteren Studien kollektiv an Jugendobjekten unserer Sektion mitzuarbeiten.

Eine weitere Gruppe ist als wissenschaftliche Studentenbrigade im Werk für Fernseh- und Feingerätetechnik Berlin eingesetzt und bearbeitet spezielle wissenschaftliche Aufgaben in Gemeinschaftsarbeit mit unserer Sektion, die sie befähigen, im nächsten Studienjahr nahtlos im Zuge der wissenschaftlichen Mitarbeit in unserer Forschung integriert zu werden. Mit dem 86er Studentensommer wollen wir auf dem Gebiet der traditionellen Zusammenarbeit mit dem VEB SBK Berlin, aber auch beim weiteren Ausbau des wissenschaftlichen und berufsorientierten Studentensommereinsatzes Maßstäbe setzen. Wir wollen damit einseitig maximalen ökonomischen Nutzen, andererseits aber auch große Erfolge in der Erziehungsarbeit erzielen. Jürgen Legler, Sekretär der FDJ-GO „Otto Buchwitz“



Andreas Birckicht aus der Seminargruppe 84/09/03 im Lichtleiterlabor. Fotos: Gittel



Zwischenauswertung der bisher erzielten Ergebnisse im VEB ZFTM: Sabine Seidemann, André Knüpper (Brigadeführer) sowie die Genossen Innerasky und Hohmann (v. l. n. r.) im Gespräch.

Auf jeden Fall ist es eine sehr sinnvolle Einsatzform, die in Zukunft sicher zu zunehmend breiterem Raum gewinnt, da sie neben dem ökonomischen Nutzen einen unmittelbaren Beitrag ermöglicht, das Studium als produktive Phase zu gestalten. Wir möchten, dazu einige weitere konkrete Beispiele vorstellen:

Im Bereich 1 der Sektion Informationstechnik trafen wir Andreas Birckicht aus der Seminargruppe 84/09/03. Er arbeitet in der Gruppe Lichtleitertechnik an einer Hochspannungsgestaltung mit der Lichtleiterkabel zur Untersuchung unter einem Mikroskop positioniert werden können. Andreas ist nicht ganz neu im Kollektiv; seit einem halben Jahr als Hilfsassistent dabei, fühlt er sich in der Gruppe wohl. Gemeinsam mit seinem Betreuer Dipl.-Ing. Detlef Tolksdorf versucht er, die Mikrorechnersteuerung des Gerätes zu realisieren. Im Prinzip ist dies ja gelöst, aber da der Teufel bekanntlich im Detail steckt, kann sich beispielweise eine Leiterplatte im Rechner plötzlich ganz anders benehmen als beim Prüfen. Auf jeden Fall lernt man stets etwas hinzu. Und aktuell ist die Aufgabe auch, denn diese Geräte gibt es erst seit einem Vierteljahr.

Andreas bietet der Studentensommer die beste Möglichkeit, in das Gebiet weiter einzudringen.

Besonders erwähnenswert ist, daß der Studentensommereinsatz für alle Beteiligten nicht mit dem 7. Freitag endet. Wir erwähnten im vergangenen Jahr, daß die Jugendfreunde an einem Rationalisierungsmittel für die Endkontrolle knabbeln wollten. Das nimmt in diesem Jahr Gestalt an. Im 3. Durchgang sind 3 Mitglieder der vorjährigen Brigade noch einmal im Betrieb tätig und erarbeiten das Pflichtenheft für ein Jugendobjekt. Und auch der sozialistische Wettbewerb klappt gut; täglich wird die Schlichtleistung jedes einzelnen eingeschätzt und in der leistungsorientierten Entlohnung wirksam gemacht.

Schließlich wurde auch auf kulturellem Gebiet ein gangbarer Weg gefunden. Obwohl immer nur sechs Jugendfreunde von uns zu einem Schichtkollektiv gehören, wurde einiges auf die Beine gestellt. Mit Unterstützung der FDJ-Organisation des Betriebes ging man gemeinsam mit den Kollegen des Betriebes ins Kabarett, ins Kino und zum Kegeln.

Alles in allem wurden also sehr viele gute Erfahrungen gesammelt. Man lernt an den Problemen, diese neue und attraktive Form des Studentensommereinsatzes immer effektiver zu gestalten und auf dieser Grundlage in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

Hans-Jürgen Gittel, Jugendredaktion



Mit einer zünftigen Dampferfahrt auf der „Wilhelm Pieck“ beginnen am 1. August Teilnehmer des 86er FDJ-Studentensommers den „Tag der Einsatzbetriebe“. Während einer vierstündigen Fahrt elbeaufwärts war bei Diskorhythmen und Musik von „Rosa Lilly“ für Abwechslung gesorgt.

Fotos: Schultz

